

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	11
Grafikverzeichnis.....	17
Kartenverzeichnis.....	18
Tabellenverzeichnis.....	19
Danksagungen.....	21
Abkürzungen.....	23
Ein Hinweis auf Währung, Gewichte und Maßangaben.....	24
Währung.....	24
Gewichte und Maßangaben in Florenz.....	24
EINFÜHRUNG	
Das Renaissance-Hospital in Italien.....	25
TEIL I	
SPITÄLER UND DIE STADT	
KAPITEL 1:	
Vor dem Schwarzen Tod: Die Geburt der Klinik.....	41
Einleitung.....	41
1.1 Frühe Gründungen: „Patienten in schmutzigen stinkenden Betten, in denen viele am Gestank und der verdorbenen Luft versterben“.....	46
1.2 Auf dem Wege zur Spezialisierung.....	54
1.3 Die Entwicklung der Medizin.....	67
1.4 Der ‚Gemeine Nutz‘: Zwischen Kirche und Staat.....	72
Schlussfolgerungen.....	75
KAPITEL 2	
Die frühe Renaissance: Arznei für den Körper und Arznei für die Seele.....	78
Einleitung: Der Schwarze Tod und seine Folgen.....	78
2.1 „Das Hospital ist eine große Wohltat“: S. Maria Nuova und die Bedeutung des Schwarzen Todes.....	80
2.2 „Für die Armen in Christo beiderlei Geschlechts, die siech und krank sind“: Neugründungen in der fruhren Renaissance.....	84
2.3 Bilanz der Geschäftsbücher von S. Maria Nuova: „Man nimmt an, es besäße heute das meiste Eigentum von Florenz durch Vermächtnisse verschiedener Leute zu unterschiedlichen Zeiten, wenn ...“.....	103
2.4 „Wundert euch nicht, dass unsere Ausgaben unsere Einnahmen übersteigen“: Die Finanzen der Hospitäler.....	109
Schlussfolgerungen.....	120

KAPITEL 3

Die Spätrenaissance: Schönheit, Krankheit und die Armen	123
Einleitung	123
3.1 „Unsere Stadt ist vor allen anderen reichlich mit Hospitälern versehen, die schön sind“	125
3.2 Hinter der Fassade: „geräumig und geeignet und organisiert, um jede kranke oder gesunde Person aufzunehmen, die elend ist“	136
3.3 Das „System der Pflege“	143
3.4 Die Hospitäler und „die Menge der an der Pest Erkrankten“	151
3.5 „Die Eiterbeulen der Franzosenkrankheit“ und das Hospital der „Incurabili“	156
3.6 Krise und Reform: „um das Hospital zum Nutzen der Armen in Christus offen zu halten“	160
Schlussfolgerung	171

TEIL II

HEILUNG DER SEELE

KAPITEL 4

„Für den Allmächtigen Arzt gibt es keine unheilbaren Krankheiten“: Die Rolle der Spitalkirche	175
Einleitung	175
4.1 Christus Medicus	175
4.2 Die Hospitalkirche: Andacht, Zierde und Heilung der Seele	180
4.3 „Zur Errettung seiner Seele und der seiner Nachfolger“: Hospitalkirchen und Memoria	202
4.4 Stille und Station des Übergangs	209
Schlussfolgerung	216

KAPITEL 5

„Glänzende Stätten der Behandlung, mit reichen Mitteln erbaut“: Krankensäle und die Sorge für Leib und Seele	217
Einleitung	217
5.1 Die Außensicht der Krankensäle	219
5.2 Die Krankensäle von innen: „schön und ausreichend und geeignet, um alle Elenden, krank oder gesund, aufzunehmen“	221
5.3 Die Pflege der Kranken und die materielle Kultur der Gesundheit ..	234
5.4 Krankensäle und die Sorge um die Seelenheil: „Wenn er tot ist, kleiden sie ihn in Leinen und legen ihn auf eine Bahre in der Mitte des Krankensaals, wo sich die Kapelle befindet“	242
Schlussfolgerung	261

KAPITEL 6	
Im Dienste der Armen: Die Gemeinschaft der Pflegenden.....	263
Einleitung.....	263
6.1 Der Eintritt in ein „Neues Leben“.....	264
6.2 „Für die Gesundheit und die Ruhe der Seele“.....	272
6.3 „Geduld, Hingabe und schwere Arbeit“.....	278
6.4 Leben und Arbeiten für die Gemeinschaft.....	282
6.5 Vereinbarungen zur Aufnahme und zur Beendigung der Arbeit.....	293
Schlussfolgerung.....	306
TEIL III	
HEILUNG DES KÖRPERS	
KAPITEL 7	
Behandlung der Armen: Die Ärzte und ihre Aufgaben.....	311
Einleitung.....	311
7.1 Von Ärzten über Starstechern zu Frauen „geschickt in der Wundarznei“.....	313
7.2 „Um die Verschiedenheit der Kranken zu erkennen und um die Eigenschaften des Harns zu wissen“: Die Aufgaben des Arztes.....	317
7.3 Bartscheren, Aderlassen, Schneiden und Behandeln: Die Wundärzte und ihre Tätigkeiten.....	323
7.4 Hospitalärzte: „Immer die Besten der Stadt“?.....	332
7.5 Berufliche Netzwerke.....	335
Schlussfolgerung.....	342
KAPITEL 8	
„Vorhöfe des Todes“?.....	344
Einleitung.....	344
8.1 „Als Person beinahe wie Christus“: Aufnahme der Armen.....	345
8.2 Krankheit und Tod.....	350
8.3 „Er konnte nur wie ein Wolf sprechen“: Die Patienten und ihre Leiden.....	356
8.4 Die verschiedenen Gesichter der Armut.....	362
8.5 Cittadini und Contadini.....	369
Schlussfolgerung.....	377
Anhang 8.1: Die Patienten von S. Maria Nuova und ihre Familiennamen.....	380
Anhang 8.2: Herkunft der Patienten von S. Maria Nuova: Florenz und der <i>Contado</i> (das Umland).....	381

KAPITEL 9	
Die Behandlung der Armen: Apotheker, Pillen und Purgantien	384
Einleitung	384
9.1 „Um Arzneien und Sirupe herzustellen, die von unseren Patienten gebraucht werden“: Apotheker und Apotheken	384
9.2 „Ein umfassendes Buch von mancherlei Dingen, sämtlichen Rezepten und wohl erprobt“: Die medizinischen Rezepte von S. Maria Nuova und ihre Verfasser	397
9.3 „Wir beginnen zu allererst mit den Krankheiten des Kopfes und schreiten fort bis hinunter zu den Füßen“	406
9.4 Seuchen, Pestilenz und Fieber	409
9.5 „Das Haupt unseres Körpers ist gleichsam der Schornstein eines Hauses“	412
9.6 Verdauung, Ausscheidung und Sexualität	428
Schlussfolgerung	440
SCHLUSSBETRACHTUNG	442
ANHANG	447
Vorläufige Zusammenstellung der in Florenz zwischen 1000 und 1550 gegründeten Hospitäler	447
Quellen (Abkürzungen)	447
Quellen und Literatur	460
Primärquellen (ungedruckt)	460
Gedruckte Quellen	461
Sekundärquellen und Literatur	462